



Der Sieg Fidel Castros 1959 markierte einen Wendepunkt für Afro-Kubanerinnen, die zuvor unter kolonialer Unterdrückung, Sklaverei und rassistischer Diskriminierung gelitten hatten.

Frauenrechte. Gleichstellung. Cuba zeigt, dass es geht.

Der Anteil der Frauen in Leitungspositionen ist in den vergangenen Dekaden kontinuierlich auf 50 Prozent angestiegen. Im Hinblick auf die Anzahl der Parlamentarierinnen nimmt Cuba schon 2023 im weltweiten Ranking der Interparlamentarischen Union den zweiten Platz ein. Hier liegt Deutschland abgeschlagen auf einem beschämenden Platz 47. Auf Cuba sind 55,74 Prozent der Abgeordneten, u.a. die Vizepräsidentin des Parlaments und Staatsrates sowie ca. 47 Prozent des Staatsrates an sich weiblich. Im Justizsektor gibt es ca. 78 Prozent Staatsanwältinnen und Berufsrichterinnen und Frauen stellen 66 Prozent der Richter des Obersten Gerichts. Im staatlichen Sektor sind 49 Prozent der Arbeitskräfte Frauen. Mehr als 60 Prozent der Hochschulabsolventen sind Frauen und ihr Anteil im Wissenschaftssektor beträgt 53 Prozent und im Gesundheitswesen rund 71 Prozent.

Das Recht der Frauen auf eine würdige Beschäftigung ohne Diskriminierung garantieren dabei die kubanischen Gesetze: Frauen erhalten demnach den gleichen Lohn wie Männer für eine gleichwertige Arbeit.

CUBA
VALE



www.cubavale.de

Vilma Espín (1930–2007) - Eine der einflussreichsten Frauen der kubanischen Revolution. Sie kämpfte an der Seite von Fidel Castro, war Mitbegründerin des Kubanischen Frauenverbands (FMC) und setzte sich unermüdlich für Frauenrechte ein. Ihr Vermächtnis prägt bis heute die Gleichstellungspolitik Kubas.

Haydée Santamaría (1922–1980) - Bekannt als „Heroína del Moncada“, war sie eine zentrale Figur der Revolution. Sie nahm am Angriff auf die Moncada-Kaserne 1953 teil und verlor dabei ihren Bruder und Verlobten. Später leitete sie das Kulturzentrum Casa de las Américas.

Melba Hernández (1921–2014) - Ebenfalls eine „Heroína del Moncada“, unterstützte sie die Revolution und wurde nach ihrer Haft eine prominente politische Aktivistin. Sie war eine enge Vertraute von Fidel Castro.

Mariana Grajales Coello (1815–1893) - Kubanische Freiheitskämpferin, die in den Unabhängigkeitskriegen gegen die Sklaverei (1868–1898) unerschrocken Kubaner und Spanier auf dem Schlachtfeld unterstützte. José Martí rühmte sie mit den Worten: „Fáciles son los héroes con tales mujeres“ („Leicht sind Helden mit solchen Frauen“). Posthum wurde sie 1957 zur „Mutter Kubas“ ernannt, und Fidel Castro gründete 1958 den rein weiblichen „Mariana Grajales Frauentrupp“. Martí beschrieb sie weiter: „Was war in dieser demütigen Frau, welches Epos und Mysterium, welche Heiligkeit und Grandeur in ihrem einfachen Leben?“ Ihr Vermächtnis lebt in Kuba fort.

